

Bildkunst

Techniken:

eine geballte Ladung an starker Aggression dank der richtigen Musik (inklusive Stimmung) im Hintergrund

Dripping/Rumkleckern/Farbe aus der Ferne ans Bild ranklatschen...peng.

Bürsting/Kratzing

Verwendete Utensilien:

mal wieder viel zu kleiner Keilrahmen, Stink-Acryl-Farbe, borstenverlierender Billigpinsel, Bad-Reiniger, Klopapier, Nagelbürste, silberner Streu-Koks, Glanzhaarspray, Metallic-Nagellack, Glitterstifte, Zeitungsbilder (Quelle: egal), Kaugummi-Behälter, Wasser, Luft

Bildbeschreibung:

Dieses Bild mit dem vielsagenden und zugleich wundertollen Titel ‚Sauscheiße‘ ist einfach scheiße wie Sau.

Für dieses verunglückte Kunstwerk wurden gerade einmal 2,5 Stunden und 13 Minuten in Anspruch genommen.

Die Künstlerin hat ihre Kreativität damit ausdrücklich zum Ausdruck gebracht und sich damit selbst unübertroffen.

Das Ausmaß der Farbverschwendung war enorm. Der Schreibtisch + Umgebung blieben von Farbe nicht verschont und fordern nun ein Schmerzensgeld in der Höhe von Smarties. Würde die Wohnung in der Nähe zum Zeitpunkt des gemalten Bildes aus Teppich bestehen, wäre ein sofortiger Auszug aus dieser farbenfrohen Umgebung dieser Wohnung unumgänglich. Die Geruchsbelästigung grenzt an Gestank.

Dieses Kunstwerk wurde in unliebevoller Handarbeit gefertigt.

Der rotmetallic-farbene brilliant schimmernde Nagellack wurde endlich nach ca. 7 Jahren nutzlosen Daseins seinem ursprünglichen Zweck entfremdet und unwürdevoll in der Form eines verformten Herzens mittig über das Bild gekippt. Der Nagellack ist inzwischen an und in Leere verstorben, denn dieses Kunstwerk hat seinen letzten Rest verbraucht. Sein Atemfarbzug ist mit diesem künstlerischen Gesamtkunstwerk dahingeschwunden. Sein Inhalt lebt jetzt in einer besseren Welt – auf dem Kunstwerk nämlich.

Auf dem wenig erkennbaren Herzen befindet sich oben rechts ein großer Hauch von silbernen Kunstkoks, der bedauerlicher Weise auf dem Bild gelandet ist. Es war keine Absicht, sondern ein dämliches Missgeschick ungeschickter Bewegungen, was nie hätte passieren dürfen, denn das Zeug ist jetzt fast alle. Und wenn was alle ist, dann ist es alle. Muss man Neues kaufen.

Oben links an der linken Ecke des Bildes befinden sich zwei niedliche Frühlings-Schmetterlinge aus Altpapier die dort mit ein wenig durchsichtigen Kleber befestigt wurden. Sie wurden ohne Fühler aus einer Altpapier-Zeitung ausgeschnitten. Die Künstlerin war nicht in der Lage, die süßen und filigranen lebensnotwendigen Fühler mit auszuschneiden. Das stellte sich als sehr große Schwierigkeit heraus, die nur mit Ungeschick überdeckt werden konnte.

Die Künstlerin hat es mit ihren vorgeschädigten Dachschaden gedachschafft, den Untergrund des Kunstwerks perfekt zu verschmieren und zu ruinieren. Der Bad-Reiniger kam zum Einsatz, was diesen chaotischen psychotischen Zustand noch um einige Stufen verschlimmerte. Der nach zitronenriechende Badreiniger wurde sanft mit großen Hüben auf das Bild gesprüht und die nicht deckende Acrylfarbe ist in einem unberechenbaren schnellen Tempo von oben nach unten geflossen. Eine helfende und aufsaugende Küchenrolle befand sich nicht in der Nähe, denn sie stand in der Kaufhalle. Sie hätte die Farbe stoppen können. Es kam zu einer folgenschweren Farbüberschwemmung, die sich bis auf den Boden ergoss und wie ein sanfter Sommerregen vom Schreibtisch tropfte.

Auf irgendeine unbekannt Art und Weise hat es die Künstlerin aber doch noch auf die Reihe gekriegt, die Farbe auf dem Bild

zu verewigen.

[Dank exklusiver Klopapier-Wischtechnik. Schwamm war nicht vorhanden, grüner Duschschwamm hing unbekümmert und unvergewaltigt im Badezimmer, wird noch für andere weitaus wichtigere Zwecke gebraucht.]

Die lila Nilpferd-Nagelbürste hat ihr, also der Künstlerin, dabei liebevoll geholfen und ihr in der schlimmsten Stunde des unvermeidlichen Kunstwerks Gesellschaft geleistet. Das Nilpferd hatte Farbe an seinen borstigen Hufen und ist damit ritsch ratsch über das Bild gesaust. Das Ergebniss konnte sich sehen lassen. Jetzt befinden sich hier und da putzige Bürstenkratzer in allen erdenklichen Farben auf dem Kunstwerk, deren Anordnung sehr bewundernswert ist. Das hat noch kein Künstler in seinem Leben geschafft. Die Farbwahl ist mehr als nur schön. Wunderschön ist kein Wort dafür. Sondern mehr Wunder als schön.

Das Kunstwerk steht nun in vollendeter Vollendetkeit und ausgenüchert hinter dem Kleiderschrank der künstlerischen Künstlerin, so wie alle anderen Bildleichen auch.

Wer er sich angucken will, ist selber dran Schuld. Es könnten zahlreiche gesundheitliche Folgeschäden auftreten, die nur schwer zu behandeln sind.

Mögliche Folgen sind u.a. Augenkrebs, Geschmacksverirrung- und verwirrung, Alpträume, abgrundtiefe Abgrundstimmung, Wutausbrüche mit Zerstörungswahn, Intoleranz gegenüber fraglicher Kunst etc..

Bei Fragen Fragen fragen.

© **Frida Mai, alle Rechte vorbehalten.**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)